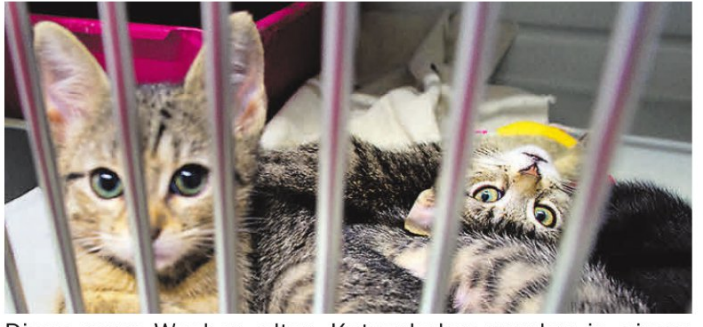
Landesregierung plant Kastrationspflicht für Katzen

TIERSCHUTZ Herrenlose Streuner, aber auch Freigänger-Haustiere betroffen – Peta begrüßt die Pläne

VON CHRISTOPHER WECKWERTH

HANNOVER – Katzen, die sich auch draußen aufhalten, sollen nach Plänen der niedersächsischen Landesregierung künftig verpflichtend gekennzeichnet, registriert und kastriert werden. Das sieht der Koalitionsvertrag von SPD und Grünen vor. Betroffen wären davon freilebende Katzen und Kater, aber auch Freigängerkatzen, also Haustiere, die die Wohnung verlassen können.

„Mit einer solchen landesweiten Regelung kann viel Leid und Elend der unversorgten Katzen verhindert werden", sagte Agrarministerin Miriam Staudte (Grüne). Es werde aber „unkomplizierte Ausnahmemöglichkeiten" geben, wenn jemand möchte, dass seine Katze Junge bekommt und die Versorgung gewährleistet ist.



Diese neun Wochen alten Katzenbabys wurden in einem Pappkarton an einem Supermarkt-Mülleimer gefunden, dann kamen sie ins Tierheim Hannover. DPA-ARCHIVBILD: STRATENSCHULTE

Derzeit prüft die Regierung die rechtlichen Möglichkeiten für die Kastrations- und Registrierungspflicht. Ziel sei es, Tierleid durch eine unkontrollierte Vermehrung von Streunerkatzen zu verhindern, und Wildtiere wie Vögel, die am Boden brüten, zu schützen. Der Abschuss von Katzen in Feld und Flur soll im Gegenzug untersagt werden.

„Viele Kommunen setzen bereits auf örtliche Kastrationsverordnungen. Wir wollen aber eine einheitliche Regelung in Niedersachsen, denn die Streunerproblematik ist überall vergleichbar, und landauf landab füllen verwahrloste Katzenbabys die Tierheime", sagte Staudte.

Die Tierrechtsorganisation Peta begrüßte die Pläne. „Das Maßnahmenpaket ist ein großer Schritt vorwärts für den Katzenschutz und sollte für die anderen Bundesländer als Vorbild dienen", sagte Peta-Referentin Monic Moll. „Die Kastrationspflicht wird die große niedersächsische Population heimatloser Katzen effektiv eindämmen. Ohne menschliche Fürsorge sterben sie häufig frühzeitig und qualvoll durch Krankheiten oder Unfälle."